

Verein ruft neuen Welttag aus

„Flüsterpost“ in Mainz kümmert sich um Kinder krebskranker Eltern

iff. MAINZ. Zum zwölften Geburtstag will der Mainzer Verein „Flüsterpost“ den ersten Welttag für Kinder krebskranker Eltern ins Leben rufen. Damit soll auf die Situation und Not der betroffenen Familien und die Unterstützungsangebote des Vereins aufmerksam gemacht werden. Gefeiert werden Geburtstag und Welttag am Sonntag, 8. November, von 10.30 bis 15 Uhr im Atrium Hotel, Flugplatzstraße 44 in Mainz-Finthen. Geboten werden Büfett, Musik und Vorträge. Außer dem Vereinsvorsitzenden Gerhard Trabert und der Leiterin Anita Zimmermann wird der Kabarettist Lars Reichow sprechen.

Wenn ein Elternteil an Krebs erkrankt, betrifft das alle Familienangehörigen. Das könne bei Erwachsenen und Kindern viele Ängste auslösen, sie hilflos und sprachlos machen, berichtet die Sozialpädagogin Anita Zimmermann. „Darf ich mit meinen Kindern über meine Krebserkrankung sprechen, und worauf kann ich dabei achten?“, laute eine Frage, die sich Eltern häufig stellten. Würden Kinder nicht aus-

reichend einbezogen, fühlten sie sich schnell ausgeschlossen und reagierten mit Schuldgefühlen, Verhaltensauffälligkeiten, körperlichen und seelischen Störungen.

Seit 2003 unterstützt der Verein „Flüsterpost“ jährlich 250 Familien mit mehr als 400 Kindern nach einer Krebsdiagnose. Sozialpädagogen beantworten zum Beispiel Kindern allgemeine Fragen zur Krankheit und sprechen mit Eltern und Nachwuchs über Sorgen und Ängste. Unterstützen können hierbei auch kindgerechte Informationsmaterialien und die Website www.kinder-krebskranker-eltern.de. Erwachsene, Kinder und Jugendliche können darüber hinaus mit Hilfe von Angeboten der Spiel-, Kreativ-, Erlebnis- und Musikpädagogik Gefühlen und Gedanken Ausdruck verleihen. Dadurch könnten Ängste und Sprachlosigkeit überwunden und möglichen Störungen bei Kindern vorgebeugt werden.

Internationale wissenschaftliche Untersuchungen bestätigen, dass offene Gespräche die Bewältigung der „Familien-

diagnose“ Krebs unterstützten und förderten, sagt Zimmermann. Obwohl es sich um Prävention handelt, wird die professionelle psychosoziale Beratung in der Regel nicht von den Krankenkassen finanziert. Die Angebote sind für Familien frei; der Verein finanziert sich aus Spenden.

Diese Zeitung hat 2012/2013 mit der Aktion „Leser helfen“ die psychosoziale Beratung gefördert. Für 2016 sehe die finanzielle Situation des Vereins „nicht rosig aus“, teilen die Verantwortlichen mit. Unternehmen sparten zunehmend, und viele Stiftungen finanzierten keine Personalkosten, die den größten Teil der Kosten ausmachten. Um seine sozialpolitische Forderungen nach einer Regelfinanzierung durchzusetzen, plant der Verein gemeinsam mit der bundesweiten „Interessengruppe (IG) Kinder krebskranker Eltern“ eine Veranstaltung mit Politikern zu organisieren.

Der Eintritt zum Fest im Atrium Hotel ist dank der Unterstützung des Hotels frei. Es wird um Anmeldung gebeten bis Montag, 2. November unter Telefon 061 31 / 55 48 798 oder E-Mail info@kinder-krebskranker-eltern.de.